

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 342

29.05.2026

www.heimatverein-damme.de

Wassermühle Höltermann in Damme: Reger Betrieb am Deutschen Mühlentag

von Wolfgang Friemerding

Eine Menge wissbegieriger Besucher wollte sich am Pfingstmontag aus Anlass des alljährlichen Deutschen Mühlentags nicht nehmen lassen, der Wassermühle Höltermann in Damme einen Besuch abzustatten. Am Ende nach 18 Uhr waren es närrische 111 Interessenten, die diesen historischen Ort aufsuchten, der vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ betrieben wird. Begünstigt war der Tag von strahlendem Sonnenschein.



Strahlend zum 225. Geburtstag die Front der Wassermühle Höltermann

Die drei Mühlenwarte waren bestens präpariert und hatten die Aufgaben verteilt: Dr. Alfred Lindner erläuterte im Inneren des Gebäudes den Werdegang vom Getreide bis zum Mehl mit dem ausgeklügelten Zahnradwerk und seinen Mechanismen der Kraftübertragung, die schon in der Antike erfunden wurde. Jürgen Artl erklärte den Gästen am Gerinne die Außenanlagen mit Mühlenteich und Mühlenbach. Und Jan-Dirk Höltermann, Nachkomme der uralten Müllerfamilie an diesem Ort, widmete sich der Mühlengeschichte, dem zugehörigen Hof und mit Unterstützung



Gerinne mit Wasserrad-Rückseite zu Pfingsten



Die Mahlfläche erwartet die Besucher

der zehnjährigen Tochter Mathilda der Versorgung mit Getränken.

Das Besondere an diesem Tag war das 225jährige Jubiläum des Mühlengebäudes, das folglich 1801 neu errichtet wurde und damals sogar ältere Bauteile aus dem 16. Jahrhundert verwendete. Doch ist die erste urkundliche Erwähnung des Mühlenstandortes an dieser Stelle schon 1294 verzeichnet.

Dass diese Wassermühle heutzutage wieder in einem funktionsfähigen Zustand ist, verdankt sie der Initiative von Jan-Dirks Vater Hans-Josef Höltermann, der die grundlegende Sanierung in



Dr. Alfred Lindner erläutert in der Wassermühle

Gang brachte. Aufgrund seines frühen Todes erlebte er das Ende der Sanierung bei der Wiedereröffnung 1999 allerdings nicht mehr.

Mit erheblichen öffentlichen Mitteln hatte die Stadt Damme schließlich diese Renovierung betrieben und anschließend über einen Pachtvertrag mit der Familie Höltermann die Wassermühle dem Heimat- und Verschönerungsverein zum Betrieb übergeben. Mittlerweile ist schon die dritte Generation Mühlenwarte für den Verein tätig. Seit 1999 finden mit ihrer Hilfe regelmäßige Öffnungstage und Führungen für Gruppen statt.



Jürgen Artl erläutert die Mühlenumgebung

Auffallend häufig stellten Besucher die Frage nach der Herkunft des Wassers als Antriebskraft. Natürlich erfuhren sie, dass der Ursprung in mehreren Quellen im Bexaddetal liegt, die laut einer alten Sage eine Fee aus dem Berghang gezaubert hatte. Und dass dieser Bach einst sogar drei Wassermühlen ermöglichte, rief bei Manchem Erstaunen hervor, ebenso, dass der Volksmund die teil-



Kaffeepausch vor der Mühle mit Margret Höltermann, 3. v. r.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Fotos: Wolfgang Friemerding
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH



Jan-Dirk Höltermann erklärt am Steinkran das Schärfen des Mühlsteins



Ein Mühlenwart an der Bütt



Interessierte Zuhörer an der Mehlschütte

weise verrohrte Fortsetzung des Baches durch den Ortskern sogar „Dammer Donau“ genannt hat, worauf schließlich die Bezeichnung der früheren Kuhstraße als Donaustraße entstand. Und dann – so vermittelten es die Mühlenführer – geht das Wasser ins Moor, um letztlich in Bornbach und Hunte zu fließen.

Wer seine Kenntnisse weiter vertiefen wollte, konnte am Stand des Heimatvereins einmal die zur Sanierung erschienene Schrift „Die Höltermann’sche Wassermühle“ in der Reihe „Deutsche Mühlenführer“ erwerben. Den größeren Überblick bot dazu jedoch das Heft „Dammer Wasser- und Windmühlen“, das die jahrhundertlang privilegierte Stellung der beiden Wassermüller Meyer-Nordhofs und Höltermann und ihren Kampf gegen die erste Windmühle auf der Schnat 1813 ausführt. Da kamen schon damals die heute noch bekannten Argumente von einer angeblichen „Verschandelung der Landschaft“ durch die Windräder zum Vorschein. Das ist teilweise recht amüsant zu lesen. Die beiden Schriften sind weiterhin im Stadtmuseum Damme zu 2,50 bzw. 5 € zu erwerben.



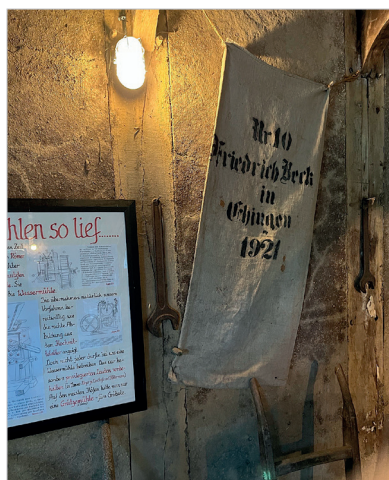
Dr. Alfred Lindner erhält Unterstützung von Gattin Waltraud



Kutschengespann des Gastes Erwin Tepe



Kleine Ruhepause zwischendurch, v. r. Jan-Dirk Höltermann, Jürgen Arlt, Günter Etzler, Paul Nyhuis



Ausstellungsstück historischer Mehlsack